

# **Anerkannte Weiterbildung in Systemaufstellungen (DGfS)**

**Verantwortlicher Weiterbildner: Jan Prisor**  
**Co-Leitung: Alexander Willsch**

<b>Profil der Weiterbildung bei Lösungsbilder</b>	<b>2</b>
<b>Curriculum und Bausteine</b>	<b>3</b>
<b>IV. Arbeit in Peergruppen</b>	<b>13</b>
<b>V. Hospitation</b>	<b>13</b>
<b>V. Abschlussarbeit</b>	<b>13</b>
<b>DGFS-Anerkennung</b>	<b>13</b>

## Profil der Weiterbildung bei Lösungsbilder

Lösungsbilder bietet eine zweijährige DGfS-anerkannte Weiterbildung in der Leitung von systemischen Aufstellungen an.

**Ziel der Weiterbildung** ist es, die TeilnehmerInnen dazu zu befähigen, selbstständig systemische Aufstellungen zu leiten - sowohl in Gruppen als auch in der Einzelarbeit bzw. im Rahmen eines Coachings, einer systemischen Beratung oder Therapie. Die dazu notwendigen Kompetenzen - Methoden, Haltungen und Kenntnisse - werden in 8 Modulen Theorie und Praxis zu je 2 Tagen (à 2x8 UE) sowie „Mühlemodulen“, d.h. Modulen mit Supervision und Selbsterfahrung vermittelt und in Peergruppenarbeit, Supervision und durch Hospitation bei anderen DGfS-ankerkanten LehrtherapeutInnen bzw. Lehrtrainern vertieft.

Die Lösungsbilder Weiterbildung in Systemaufstellungen schafft

- (1) einen **geschützten Entwicklungsraum**,
- (2) ermöglicht einen **eigenen Entwicklungsprozess entlang zentraler Lebensthemen**,
- (3) bietet eine **Vielfalt von Ansätzen und Formaten der Aufstellungsarbeit**.

(1) Die Weiterbildung bietet einen **geschützten Entwicklungsraum**, in dem die TeilnehmerInnen durch Übungen, in Kleingruppen und unterstützter eigener Leitung von Aufstellungen (mit Co-Leiter) sowie Leitung unter Supervision früh und umfassend eigene Erfahrungen in der Leitung von Aufstellungen machen können. Durch wertschätzendes und konstruktives Feedback und kollegialen Austausch werden die eigenen Ressourcen und Potentiale in der Leitung von Aufstellungen herausgearbeitet und als Lernchancen genutzt.

(2) Die **Weiterbildung ist entwicklungsbegleitend** angelegt, d.h. die Module orientieren sich an den Themen zentraler menschlicher Entwicklungsphasen, wie sie dem Lebensintegrationsprozesses von Wilfried Nelles zugrunde liegen. Dies ermöglicht es, die Theorie - insbesondere die in Aufstellungen behandelten Entwicklungs- und Veränderungsprozesse - durch Selbsterfahrung leichter nachzuvollziehen und zu integrieren, eigene blinde Flecken in Bezug auf die entsprechenden Themenfelder zu erkennen und vorhandene Ressourcen zu entfalten. Die Weiterbildung fördert so auch die eigene persönliche Entwicklung in Bezug auf essentielle Lebensthemen, wie Bezogenheit, Grenzen setzen, Autonomie, Selbstkontakt und Eigenes, Liebe, Partnerschaft, Sexualität und Familie, Generativität, Mission, Sinn und Spiritualität.

(3) Die Weiterbildung bietet eine Einführung in die **Vielfalt von Ansätzen und Formaten der Aufstellungsarbeit**: Von klassischen phänomenologischen Familienaufstellungen hin zu den Bewegungen der Seele über die systemischen Strukturaufstellungen, den Lebensintegrationsprozess nach Wilfried Nelles, die systemische Selbstintegration nach Langlotz bis hin zu verwandten Formaten im Social Presencing der Theory U mit ihrer Ausrichtung auf die Zukunft und das Potenzial eines Systems. Im Vergleich werden die Unterschiede, Stärken und Anwendungspotenziale der verschiedenen Ansätze und Formate deutlich.

## Curriculum und Bausteine

### I. Theorie und Methode

Die Theorie und Methode der Aufstellungsarbeit wird in 8 zweitägigen Modulen vermittelt. In diesen wird theoretischer Input gegeben, davon ausgehend Aufstellungsanliegen durch die TeilnehmerInnen formuliert, durchgeführt, reflektiert sowie Übungen angeboten.

#### Die Weiterbildung im Überblick: Module - Lebensphasen - Bewusstseinsstufe



<b>Modul 1</b>	<b>Grundlagen I: Bindung und Ordnungen</b> (Bindung und Ordnungen in Familiensystemen; Aufbau von Aufstellungen; repräsentierende Wahrnehmung)
Umfang	2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten
Ziele	Aufbau von Aufstellungen / Grundordnungen in Familiensystemen / repräsentierende Wahrnehmung vermitteln
Entwicklungsphase Zeit im Mutterleib (Potenzial, (Ur-)Vertrauen, Geburt, Initiation)	
Inhalte	Geschichte der Aufstellungsarbeit Rundenarbeit, Beziehung, Entwicklungsraum aufbauen Anliegenklärung und Aufbau einer Aufstellung Repräsentierende Wahrnehmung Primäre und sekundäre Gefühle Systemische Bindungen und Ausgleichsprinzipien/ Ordnungen des Lebens Unterbrochene Hinwendung
Aufstellungen	Prototypische Aufstellungen (Leben-Mutter-Kind/ Welt-Vater-Kind) unterbrochene Hinbewegung; Familienaufstellungen
Ablauf	Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden
Dozenten	Jan Prisor, ggf. Gastdozenten
Lektüre	D. Drexler: Einführung in die Praxis der Systemaufstellungen B. Hellinger, G. Weber: Zweierlei Glück B. Hellinger: Ordnungen der Liebe W. Nelles: Das Leben hat keinen Rückwärtsgang J.R. Schneider: Das Familienstellen

**Modul 2****Grundlagen II: Dynamiken und Interventionen**

(Klassische Familienaufstellungen und grundlegende Dynamiken; phänomenologische und konstruktivistische Haltung)

Umfang 2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten

Ziele Arten der Verstrickung und Wirkung des Gewissens / phänomenologische und konstruktivistische Haltung / Grundinterventionen in Aufstellungen vermitteln

Entwicklungsphase Kindheit (Zugehörigkeit, Gewissen, Selbstwert)

Inhalte Genogrammarbeit und Mehrgenerationenperspektive  
Theorie und Wirkung des Gewissen  
Phänomenologische Haltung/ Schau und konstruktivistische Haltung  
Grunddynamiken in Familiensystemen  
Dynamiken wie Verstrickung, Überlagerung, Identifikation, Nachfolge  
Interventionen, Rituale, Lösungssätze

Aufstellungen Triade (Mutter-Vater-Kind);  
Aufstellung der eigenen Herkunftsfamilie  
Aufstellung der Gegenwartsfamilie  
Bewegungen der Seele

Ablauf Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden

Dozenten Jan Prisor, ggf. Gastdozenten

Lektüre D. Drexler: Einführung in die Praxis der Systemaufstellungen  
B. Hellinger, G. Weber: Zweierlei Glück  
B. Hellinger: Ordnungen der Liebe  
J.R. Schneider: Das Familienstellen

<b>Modul 3</b>	<b>Aufstellen und Integration eigener innerer Anteile</b> (Systemische Selbstintegration, Hypnosystemik und Teilearbeit mit Aufstellungen, Arbeiten mit Trauma)
Umfang	2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten
Ziele	Arbeiten mit Abgrenzung, inneren Anteilen und deren Integration sowie Kombination mit klassischen Aufstellungen vermitteln
Entwicklungsphase Jugend (Identität, Abgrenzung, Selbst)	
Inhalte	direktive, nondirektive und kooperative Leitung Grenzen, Selbst und innere Anteile Hypnosystemik und Aufstellungsarbeit Einbindung in laufende Beratungs- oder Therapieprozesse ethische Grenzen Krisenintervention und Prävention Trauma- und Symbioseaufstellungen Aufstellen innerer Anteile Embodyment und Körper als Ressource
Aufstellungen	Aufstellung innerer Anteile/ Seiten Aufstellung des Anliegens Systemische Selbstintegration nach Langlotz
Ablauf	Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden
Dozenten	Jan Prisor, ggf. Gastdozenten
Lektüre	E.R. Langlotz: Symbiose in Systemaufstellungen D. Kumbier: Aufstellungsarbeit mit dem Inneren Team G. Weber: Einführung in die hypnosystemische Therapie und Beratung J. Peichl: Einführung in die hypnosystemische Teiletherapie G. Weber, G. Schmidt, F.B. Simon: Aufstellungsarbeit Revisited

## Modul 4 **Paarbeziehungen und Sexualität**

Umfang 2 Tage mit insgesamt 16 **Unterrichtsstunden**

Ziele Dynamik von Paarbeziehungen vermitteln

Entwicklungsphase Erwachsensein (Sicheinlassen, Liebe, Sexualität, Intimität)

Inhalte

- Grunddynamiken in Paarsystemen
- Wirkung der systemischen Hintergründe/ Herkunftsfamilien
- Polarität männlich-weiblich
- Abgrenzung (Paarsystem, Geschwister, Eltersystem, Großeltern)
- Übertragung/ Projektionen
- Konstruktivismus (Sichtweisen der Partner)
- Ebenen des Zuhören und Dialogs
- (vorurteilsfrei, empathisch, generativ)
- Haltungen (Allparteilichkeit, Absichtslosigkeit, Achtung)

Aufstellungen

- Paaraufstellungen
- Bewegungen der Seele
- Potenzialaufstellungen (nach Jan Prisor)

Ablauf

- Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden

Dozenten

- Jan Prisor, ggf. Gastdozenten

## Modul 5 **Systemische Strukturaufstellungen und Lösungsfokussierung**

Umfang	2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten
Ziele	Einführung in die systemischen Strukturaufstellungen mit dem Fokus auf Unterschiedsbildung und Lösungsfokussierung vermitteln
Entwicklungsphase Erwachsensein (Ziele, Beruf und Berufung)	
Inhalte	Strukturaufstellungen nach SySt und Unterschiede zu phänomen. Aufstellungsarbeit systemisch-konstruktivistischer Ansatz der Aufstellungsarbeit repräsentierende Wahrnehmung und andere Wahrnehmungen (Kibed) Lösungsfokussierte Gesprächsführung (Wunderfrage, Skalierung/ Unterschiedsbildung) Interventionen/ Rituale/ Lösungssätze/ Tests SySt-Formate
Aufstellungen	Tetralemma Problemaufstellung sprachliche Oberflächenaufstellungen
Ablauf	Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden
Dozenten	Jan Prisor, ggf. Gastdozenten
Lektüre	I. Sparrer: Einführung in die Lösungsfokussierung und Systemische Strukturaufstellungen I. Sparrer: Systemische Strukturaufstellungen R. Daimler, I. Sparrer, V. von Kibéd: Basics der Systemischen Strukturaufstellungen

**Modul 6****Aufstellungen in der Einzelarbeit**

Umfang 2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten

Ziele Aufstellungsmethoden in der Einzelarbeit vermitteln

Entwicklungsphase Reifes Erwachsenensein (Berufung, Mission, Werte)

Inhalte Arbeiten mit Bodenankern und Systembrett  
Hypothesenbildung  
Lösungsorientierte Gesprächsführung  
Triadenarbeit  
Rolle des Leiters/ Selbstregulation/ Selbstethik/  
Achtsamkeit  
Umgang mit Widerstand (Ambivalenzcoaching)  
Embodyment und Aufstellungsarbeit  
Hypnotherapeutische Techniken in der Aufstellungsarbeit  
Stimmigkeit, Führung durch Feedback

Aufstellungen Einzelaufstellungen mit Figuren  
... mit Bodenankern  
... in der Imagination

Ablauf Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden

Dozenten Jan Prisor, ggf. Gastdozenten

Lektüre U. Franke: Wenn ich die Augen schließe, kann ich dich sehen.  
W. De Philipp: Systemaufstellungen im Einzelsetting.

## Modul 7      **Organisationsaufstellungen und Teamaufstellungen**

Umfang      2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten

Ziele      Aufstellungsarbeit mit Organisationen und Teams vermitteln

Entwicklungsphase Reifes Erwachsenensein (Berufung, Mission, Werte)

Inhalte      Grunddynamiken in Organisationen  
Abgrenzung Organisationen und Familien  
Grunddynamiken in Teams  
Stakeholder, Ziele, Zielkonflikte  
Person, Rolle, Rollenkonflikte  
Organigramm  
Kreativität, Innovation und Theory-U

Aufstellungen      Organisationsaufstellungen  
Teamaufstellungen  
verdeckte Aufstellungen  
Social Presencing Theater (Village, 4D-Mapping)

Ablauf      Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden

Dozenten      Jan Prisor, ggf. Gastdozenten

Lektüre      G. Weber: Praxis der Organisationsaufstellungen  
O. Scharmer: Essentials der Theory U

## Modul 8      **Spezielle Dynamiken, Krankheit, Tod**

Umfang      2 Tage mit insgesamt 16 Unterrichtseinheiten

Ziele      Besondere Aufstellungsthemen vermitteln und vertiefen

Entwicklungsphase Alter und Tod (Frieden finden, loslassen, Einklang, Spiritualität)

Inhalte      Abschiednehmen, Tod und Trauerprozess  
Auseinandersetzung mit Krankheit und Symptomen im System  
Umgang mit Krisen  
Schulung von Sammlung, Präsenz, leerer Mitte  
Raum/ Gefäß öffnen und halten;  
Nondirektive Leitung; Nicht-Handeln;  
Nicht-Wissen; Demut; Spiritualität

Aufstellungen      Symptomaufstellungen  
Bewegungen der Seele und  
Aufstellungen von Abstrakta (Tod, Leben, Zukunft, Glaube)  
LIP-Aufstellung  
Chakraaufstellungen  
Glaubenspolaritätenaufstellungen

Ablauf      Aufstellungen, Vorträge, Übungen, Feedbackrunden

Dozenten      Jan Prisor, ggf. Gastdozenten

Die Mühlenmodule dienen zur Supervision und Selbsterfahrung und zählen auf die vom Verband geforderten 30 Tage Theorie, Praxis, Selbsterfahrung und Supervision ein. Sie sind Bestandteil der Weiterbildung.

Sie sind als beraterisch-therapeutische Arbeitsgruppe ausgelegt, d.h. wir wohnen und essen 2 1/2 Tage zusammen, arbeiten und haben in den Zwischenräumen Zeit für Gespräche. In der Regel kochen wir gemeinsam. So werden gruppendifamische Anteile in die Weiterbildung integriert.

## **Mühlenmodule      Supervision und Selbsterfahrung**

Umfang                    2,5 Tage

Ziele                        Supervision von Aufstellungen  
Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung in der  
Weiterbildung sowie Bearbeitung von Themen im  
individuellen Entwicklungsprozess

Ablauf                    Aufstellungen, Feedback, methodische Reflexion, ggf. Videofeedback

Ort                        Wassermühle im Saarland bei Trier  
(<http://www.niederzerfermuehle.de/raeumlichkeiten/>)  
Unterbringung in Mehrbettzimmern; gemeinsames Kochen  
// ggf. weitere Seminarzentren im Umkreis von max 200 km von Bonn

Dozenten                Jan Prisor, Alexander Willsch, ggf. Gastdozenten



**Jan Prisor, Alexander Willsch**

Mail: kontakt@loesungsbilder.de

Tel: 02241 89 49 846

Mobil: 0177 85 00 148

**www.loesungsbilder.de**

Akademie für Systemische Aufstellungen  
Coaching und Potenzialentwicklung

## IV. Arbeit in Peergruppen

Die Peergruppen dienen zum Üben und Reflektieren von Aufstellungen. Sie werden von den TeilnehmerInnen selbst organisiert. Anregungen dazu werden in den ersten Modulen gegeben. Die Kriterien der DGfS verlangen **5 Tage mit je 8x45 Min oder 10 Blöcke mit je 3 Zeitstunden** für die Anerkennung.

## V. Hospitation

Hospitationen bei anderen LehrtherapeutInnen dienen dazu, weitere persönliche Stile in der Aufstellungsarbeit kennen zu lernen. Empfehlungen bezüglich Hospitationen und Stilen können in der Weiterbildung nachgefragt werden. Prinzipiell werden Hospitationen bei allen DGfS anerkannten LehrtherapeutInnen bzw. WeiterbildnerInnen anerkannt. Es ist den TeilnehmerInnen freigestellt, welche Art von Seminaren sie als Hospitation buchen (Selbsterfahrung, Theorie, Supervision). Die Kriterien der DGfS verlangen **6 Tage** Hospitation bei anderen DGfS anerkannten Lehrtrainern bzw. Lehrtherapeuten, davon **4 Tage bei anerkannten WeiterbildnerInnen (DGfS)**.

## V. Abschlussarbeit

Im letzten viertel der Weiterbildung soll in einer 8-10 Seiten langen Abschlussarbeit ein zentraler Aspekt der Aufstellungsarbeit reflektiert und idealerweise mit eigenen Arbeit / Vorbildung verknüpft werden. Dazu unterstützen die Dozenten bei Ideenfindung, Literatur und Fragen.

## DGfS-Anerkennung

**Nach Abschluss der Weiterbildung können die TeilnehmerInnen bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen (s. [Anerkennungskriterien DGfS](#)) bei der DGfS ihre Anerkennung als SystemaufstellerIn beantragen.**

(Stand: 10.08.2024)